

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druckerschrift: Nachrichten Dresden.  
Verleger: Carl Neuberger, Dresden.  
Preis für Adressierte: 20 Pf.

Bezugs-Verträge sind in Dresden und Berlin bei jeder beliebigen Zeitungs- (an Sonn- und Feiertagen ausgenommen) sowie bei einmaliger Zahlung nach die Post (ohne Befristung) 2.00 M., monatlich 1.00 M., vierteljährlich 2.50 M., halbjährlich 4.50 M., jährlich 8.00 M. zu zahlen. Die einjährige Zeit (einschl. 6 Pf.) beträgt 100 M. Bezugspreis u. Anzeigen in Nummern nach Sonn- u. Feiertagen 1/2, 20%, 25%, 30%, 35%, 40%, 45%, 50%, 55%, 60%, 65%, 70%, 75%, 80%, 85%, 90%, 95%, 100%. — Druck u. Verlag von Neuberger & Reichardt in Dresden.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 28/40.  
Druck u. Verlag von Neuberger & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdener Nachr.“) zulässig. — Unrechtmäßige Schließungen werden nicht aufrecht.

## Bisher insgesamt über 250 000 Italiener gefangen.

Der Übergang über die Eibenga erkämpft. — 2300 italienische Geschütze erbeutet. — Starke französische Angriffe im Sundgau. 24 feindliche Flugzeuge im Westen abgeschossen. — Die Revolution der russischen Maximalisten. — Wieder 44 000 Tonnen versenkt.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. November.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht  
An der flandrischen Front hat der Feind keine Angriffe mehr unternommen. Die Artillerietätigkeit blieb ruhig. Die feindliche Stellung hat sich namentlich gegen die Abteilungen an der Aisne und bei Valenciennes. Die Stadt Dixmuiden lag unter beständigem Artilleriefeuer.

Abteilung von Boicappelle und bei Armentières wurden englische Erkundungsabteilungen abgewiesen. Seeresgruppe deutscher Kronprinz  
Im Nilette-Grunde wurden aus erfolgreichen Vorfeldkämpfen französische Gefangene erbeutet.

Seeresgruppe Herzog Albrecht  
Im Sundgau schwoll die schon seit einigen Tagen lebhafteste Artillerietätigkeit an beiden Seiten des Rhein-Rhône-Kanals zu größter Heftigkeit an. Französische Sturmtruppen stießen am Nachmittag nördlich und südlich vom Kanal vor. Bei Ammerweiler wurde der Feind zurückgeworfen. Westlich von Seidweiler blieben vorrückende Grabenbatterien in seiner Hand. Am Abend brachen hier erneute Angriffe der Franzosen verlustreich zusammen.

Seit dem 3. November verloren die Gegner im Luftkampf und durch Flammenwerfer 24 (vierundzwanzig) Flugzeuge. Deutscher Piloten erzwang seinen 24. und 25. Luftsiege.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz

Bei Brody und an der Wolhynen-Linie hat der Feind keine nennenswerten Angriffe mehr unternommen. Die Artillerietätigkeit blieb ruhig.

#### Mazedonische Front

An der Gerna-Front hat sich die Artillerietätigkeit wieder verstärkt.

#### Italienische Front

Unter den auf den Gebirgsstrichen vordringenden Abteilungen brachen den Widerstand feindlicher Patrouillen. Dem am mittleren Tagliamento zwischen Tolmezzo und Gemona und an den nördlichen Befestigungswerken des Monte S. Simeone noch ausdauernden Feinde verlegten umfassend angelegte Artilleriegeschosse den Rückzug. Bislang wurden 17 000 Italiener (darunter ein General) mit 80 Geschützen erbeutet.

An der Ebene entwickelten sich längs der Eibenga-Rampe. In diesem Draufsehen erzwangen sich deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen trotz heftigster Brücken den Übergang und warfen den Feind westwärts zurück.

Die Gesamtzahl an Gefangenen hat sich auf mehr als 250 000, die Beute an Geschützen auf über 2300 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister:  
(W. T. B.) Eudenborff.

### Amtlicher deutscher Admiralsbericht.

Berlin, 7. November. (Amtlich.) Neue Unterseeboot-Erfolge im Mittelmeer: 14 Dampfer, 2 Segler mit rund 44 000 T. R. A. T. O.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten Hilfsschiffe englische Kriegsmaterialtransporter „Pera“ (7635 T. R. A. T. O.) und „Collegian“ (7287 T. R. A. T. O.), sowie der bewaffnete englische Truppentransporter „Palparais“ (4950 T. R. A. T. O.), der samt dem ihm führenden italienischen Hilfskreuzer „Pisic Maurilio“ auf der See von Marsa-Susa (westlich Derna) versenkt wurde.

Verluste der feindlichen Schiffe, die mit länger werdender Dunkelheit durch nächtliches Fahren an der Unterseebooten zu entziehen, blieben erfolglos. Mehrere der versenkten Dampfer wurden in Rationarissen, andere aus ungewöhnlich hart geführten Besatzungen herausgeschossen.

An den gemeldeten Erfolgen ist Oberleutnant a. S. Steinbauer in hervorragender Weise beteiligt.  
(W. T. B.) Der Chef des Admiralsberichts der Marine.

### Die Wirkungen der italienischen Niederlage.

(Eigene Drahtmeldungen.)  
Basel, 8. Nov. „Daily News“ meldet aus Rom: Die Regierung hat die für den kommenden Sonntag in Rom einzuberufenden Versammlungen der Sozialisten verboten. Die Räumung Venedigs ist beendet und Padua und Verona werden aus militärischen Gründen von den bürgerlichen Behörden, den Banken und den Konsuln verlassen. Die ihrer Ämter enthobenen zwei Armeekommandanten sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Der eine der beiden Armeeführer ist bekanntlich der Herzog von Aosta, der in engen verwandtschaftlichen Beziehungen zum Kaiser steht.

Basel, 8. Nov. Dem „Manchester Guardian“ vom Montag ist zu entnehmen, daß Italien bei den Alliierten die Entsendung eines Hilfsheeres von 400 000 Mann beantragt hat. Schweizerische Blätter fügen der Wiedergabe dieser Meldung hinzu, sie beweise die Wichtigkeit der Seereschiffe der Mittelmeerflotte.

### Die Eibenga-Linie.



von den furchtbaren Verlusten der gesamten italienischen Armee.

Die Militärkritiker der schweizerischen Zeitungen glauben, daß im Falle einer vollständigen Zurückdrängung der italienischen Südtiroler Front die Flavelinie von den Italienern gleichfalls aufgegeben werden muß und daß der neue italienische Widerstand in der Linie Verona — Padua liegen werde.

Eine Savas-Notiz meldet ohne jede Zurückhaltung, die Tiroler Front der Italiener werde dem Druck des Feindes. Die militärische Auffassung sei, daß die Tiroler Armee Italiens ihre Aufgabe nach der letzten Frontschlacht erfüllt hätte, die gegnerischen Armeen in Südtirol festzuhalten und ihren Vormarsch aufzuhalten.

Der französische General Foch wurde, nach einer Pariser Blättermeldung, zum ersten Mal Cabornas ernannt; General Duchene befehligt das französische Hilfskorps, auch General Mangin soll in Italien Verwendung finden.

Vom westlichen Tagliamento-Fluss wird der „S. J.“ u. a. gemeldet: Der Vormarsch der verbündeten Truppen hat den Rückzug des Gegners, der sich in den letzten Tagen an manchen Stellen zu sammeln gesucht hatte, wieder wesentlich beschleunigt. Ganze Abteilungen stießen in Eilmärschen westwärts, ihren ganzen Train zurücklassend. Die Zivilbevölkerung der Dörfer, die zum Teil zurückgeblieben ist, kommt den Verbündeten freundlich entgegen; nur in Magnano wurde von Italienern auf die einrückenden Patrouillen geschossen. Die Stadt Gemona wurde von einem Grazer Oberleutnant mit drei Mann genommen. Eine halbe italienische Kompanie, die auf dem Hauptplatz zurückgeblieben war, gab sich der Patrouille nach ein paar Schüssen gefangen. Einige Eisenbahnzüge mit Baumwolle wurden hier erbeutet.

### Französische Stimmen zur italienischen Katastrophe.

Der „Matin“ nennt die Lage Italiens wieder ernst, fordert jedoch zur Kaltblütigkeit auf. Die italienische Niederlage hätte vermieden werden können, wenn die italienische Regierung die von der Rechten und der Linken betriebene Propaganda schärfer beaufsichtigt hätte. Die italienische Regierung sei heute entschlossen, alle Verantwortlichkeiten aufzubeden und die nötigen Maßnahmen vorzunehmen. Unter den heutigen Umständen müsse der Rückzug wohl bis zur Piave fortgesetzt werden. — Der „S. J.“ schreibt: Es sei jetzt ein weiterer Beweis erbracht, daß ein Frontdurchbruch möglich sei. Er verlangt daher, daß die französische Heeresleitung an der französischen Front einen Durchbruch in die deutsche Front vorbereiten und durchzuführen soll, wodurch die Stimmung wieder gehoben werden könne. (W. T. B.)

### Die Revolution der russischen Maximalisten.

Die Revolution der russischen Maximalisten macht Fortschritte. Es kann nicht mehr daran gezweifelt werden, daß die von dem militärischen Ausschuss der Arbeiter- und Soldatenrates an die Truppen ausgegebene Parole, den Befehlen der Regierung nicht mehr zu gehorchen, zum mindesten von einem Teil der Petersburger Garnison befolgt worden ist. Jedenfalls beweist die nachstehende Meldung, daß fürs erste den Maximalisten ein Schlag von großer Bedeutung gesclagt ist.

Petersburg, 7. Nov. (Renter.) Eine Abteilung Marine-Soldaten unter dem Befehl des revolutionären Ausschusses der Maximalisten befehligte die Geschäftsräume der amtlichen Petersburger Telegraphen-Agentur, die Telegraphen-Zentrale, die Staatsbank und das Marineministerium, wo der Rat der Republik tagt, dessen Sitzungen angeschlossen der Lage angeschlossen wurden. Bis jetzt wurden keine Unruhen gemeldet, mit Ausnahme einiger Fälle von Apasentum. (W. T. B.)

Mit der Befehung der Petersburger Telegraphen-Agentur hat bekanntlich im März die Revolution überhaupt ihren Anfang genommen. Ob dem jetzigen Vorstoß der Maximalisten eine ähnliche Tragweite zukommt, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist damit zu rechnen, daß der Verband, insbesondere England, in Petersburg alle Mienen sprinnen lassen wird, um Herrn Kerenski im Amt und in der Macht zu halten, oder aber, wenn sich das als unmöglich herausstellen sollte, die Maximalisten wieder an das eraltliche Leitseil zu legen. Herr Buchanan, der englische Vorkonsul in Petersburg, ist ja ein unheimlich gewandter Mann. Er hat, als der korinthische Fuchs ausfichtreich schien, sich sofort mit dem General zu helfen gesucht, und hat es gleichwohl, als die Bewegung im Sande verlaufen war, fertig gebracht, sich wiederum mit Kerenski und der provisorischen Regierung zu stellen. Diese hamamelhafte Wandlungsmöglichkeit dürfte er auch jetzt wieder erproben, um für England zu retten, was eben zu retten ist.

Angesichts dieser Umstände dürfte es sich empfehlen, der neuen revolutionären Bewegung gegenüber vorläufig noch die größte Zurückhaltung zu beobachten. Einwirkungen ist sie offenbar aus einem Kompromittiert zwischen dem Arbeiterrat und dem Generalstab des Petersburger Militärbezirks; ihre tieferen Ursachen dürften aber doch wohl in der allgemeinen Kriegsmüdigkeit, die durch Versorgungschwierigkeiten noch gesteigert wurde, zu erblicken sein. Von der Lösung der Verforungsaufgabe wird es wohl auch zum guten Teile abhängen, ob die maximalistische Bewegung noch weitere Kreise ziehen und zu einer Auswirkung in außenpolitischer Hinsicht kommen wird. Wir können das abwarten. Der Winter hat noch nicht begonnen. Die Schwierigkeiten dürften sich, im Gegensatz zu der Revolution im Frühjahr, mit der fortwährenden Jahreszeit eher vermehren als vermindern. Um so mehr ist für uns Zurückhaltung geboten. Sollte man jetzt wieder, wie es leider im März der Fall war, in Deutschland den russischen Revolutionären begeistert an die Brust sinken und ihnen mit der ausgedehnten Friedenshand nachhelfen, so schieße das nicht nur dem deutschen Volke, sondern auch den friedensfreundlichen Kreisen in Rußland den schlechtesten Dienst erwies. Wir haben nicht die mindeste Veranlassung, die Maximalisten etwa dadurch zu kompromittieren, daß wir sie unserer „begehrten Anteilnahme“ versichern und so entweder Herrn Buchanan helfen, Kerenski wieder in den Sattel zu setzen, oder aber in Herrn Trozki, der ja wohl als der Führer der neuen Bewegung anzusehen ist, falsche Ansichten über Deutschlands Macht zu erwecken. Die Spuren sprechen!

Im übrigen sind folgende Meldungen zu verzeichnen:

### Truppen der Nordfront für den Arbeiterrat?

(Eigene Drahtmeldung.)  
Basel, 8. Nov. Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Truppenformationen der russischen Nordfront haben sich für den Petersburger Arbeiterrat erklärt und sind im Anmarsch auf Petersburg. Die Soldaten des Arbeiterrats in Petersburg befehlen die Munitionsfabriken in der Foborger Vorstadt. Der Zugverkehr mit Petersburg ruht.

Es ist bemerkenswert, daß ein englisches Blatt diese Meldung verbreitet. Man wird gut tun, ihre Verlässlichkeit abzuwarten, um so mehr, als sie in einem gewissen Widerspruch zu nachstehender französischer Nachricht steht.

### Kerenski Herr der Lage?

(Eigene Drahtmeldung.)  
Genf, 8. Nov. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die Regierung ist Herr in der Lage; sie hat über 30 000 Mann ihrer ergebene Truppen in und um Petersburg konzentriert.

Weber die Maßnahmen zur Unterdrückung der von den Bolschewiki geplanten Unruhen, die am 31. Oktober erwartet wurden, erfährt noch die „Rdn. Ztg.“, daß der Ministerrat unter dem Vorsitz Kerenski die ganze Nacht im Winterpalais getagt hat. Unter Zugabe von hoher Mil-



## Zur eilige Loser

am Donnerstag abend.

Der Uebergang über die Livonia ist von deutschen und österreichischen Divisionen erzwungen und der Feind westwärts zurückgeworfen worden.  
Die Gesamtzahl der gefangenen Italiener hat sich auf mehr als 250 000, die Beute an Geschützen auf mehr als 2000 erhöht.  
Im Sundgau erfolgten am Rhein-Rhône-Kanal starke französische Angriffe, die nur zu einem örtlichen Erfolg der Franzosen bei Verdun führten.  
24 feindliche Flugzeuge wurden seit dem 3. November an der Westfront abgeschossen.  
Unsere Unterseeboote haben im Mittelmeer wieder 44 000 Tonnen versenkt, darunter mehrere Transporttransportschiffe und einen italienischen Ollistruer.  
In Petersburg besetzten Marineoffiziere unter maximalistischem Befehl die Telegraphen-Agentur, die Telefon-Zentrale, die Staatsbank und das Staatsministerium.  
Der Rat der russischen Republik hat infolge der maximalistischen Bewegung seine Sitzungen aufgegeben; es wurden bereits Straßenkämpfe gemeldet.  
Russische Truppen der Nordfront haben sich nach einer englischen Meldung für den Arbeiterrat erklärt und sind im Anmarsch auf Petersburg.  
In Kronstadt bemächtigten sich bewaffnete Matrosen trotz ministeriellen Widerspruchs der früheren kaiserlichen Jacht „Standart“.  
Die österreichisch-ungarischen Delegationen sind auf den 3. Dezember einberufen worden.  
Die Kandidatur für den Reichstagswahlkreis Baugens-Kamens wurde dem Großadmiral v. Tirpitz angeboten.

Wäre wurde beschlossen, beim ersten Anzeichen mit aller Schärfe, einschließlich Massengewalt, vorzugehen. Um 4 Uhr nachts ließ Kerenski, nachdem er die Vollmacht hierzu erhalten hatte, die Wachen vor dem Winterpalais verhaften, auch Kanonen wurden herbeigeschafft.  
Der Berliner „Volkst.“ meldet aus Kopenhagen: Eine Petersburger Drahtmeldung zufolge ist der Bürgerkrieg in der Hauptstadt nun ausgebrochen. In vielen Straßen wurden Barrikaden errichtet, und es kam bereits zu mehreren blutigen Zusammenstößen zwischen der Volksmenge und den Truppen. In den Arbeitervereinen herrscht heller Aufruhr, die maximalistische Bewegung macht rasche Fortschritte.

### Disziplinlosigkeit der Baltischen Flotte.

Die Petersburger „Nörenszeitung“ teilt mit, daß das Komitee der Baltischen Flotte in Delfinsfors vom Marineminister die Auslieferung der früheren kaiserlichen Jacht „Standart“ verlangte, um darauf die Bureau des Komitees unterzubringen. Als der Minister dieser Forderung nicht entsprach, begab sich eine Gruppe von bewaffneten Matrosen nach Kronstadt, bemächtigte sich der Jacht und brachte sie nach Delfinsfors. (W. T. B.)

### Wladiwostok in den Händen der Maximalisten.

Die „Neue Zür. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Das Organ der russischen Maximalisten, die „Kowoi Schifst“, meldet: Wladiwostok ist seit einigen Tagen vollständig in der Macht der Maximalisten. Die Arbeiter an die Bevölkerung einen Aufruf, daß sie die Gewalt übernehmen haben. Die öffentlichen und privaten Organisationen erklärten sich bereit, dem Befehl des Rates der Maximalisten zu gehorchen und diesen anzuerkennen.  
b. Das Kuban-Gebiet in Kaukasien hat sich, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, als selbständige Republik erklärt.  
Der „Welt.“ will erfahren haben, daß in ganz Rußland gegen die provisorische Regierung gerichtete Verschwörungen angezettelt worden sind, um Rußland zum Frieden zu zwingen. Die Bewegung geht von den Maximalisten aus, die vor keinem Mittel zurückbleiben, um die Regierung zu stürzen und einen Frieden auf Grund des vom Sowjet ausgearbeiteten Programms zu erlangen. Von besonderer Bedeutung ist, daß fast alle Garnisonen in der Provinz die Bewegungen der Bolschewiki unterstützen.

### Englische Drohungen.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der englische Botschafter Sir George Buchanan zusammen mit dem französischen Botschafter Rouleux beim Außenminister Tereschtschenko einen Schritt unternommen hat, um Rußland vor den weittragenden Folgen zu warnen, die ein Ausscheiden Rußlands aus dem Verbande nach sich ziehen würden. Der englische Botschafter drohte, daß die Entente Rußland in diesem Falle nicht nur jede finanzielle Unterstützung verweigern, sondern es auch wirtschaftlich auf Abrichte hinaus boykottieren würden. Als letzter Trumpf wurde von Buchanan der Hinweis auf den japanischen Machtwort ausgespielt, denn er betonte, daß die Entente negebenfalls dem japanischen Verbänden in Sibirien und der Mandchurie vollkommen freie Hand lassen würde.

## Kunst und Wissenschaft.

1\* Mitteilungen der Königl. Hoftheater. Königl.liches Opernhaus. Am 10. November: „Violetta“, Befragung der Hauptrollen: Violetta: Fiesl v. Schuch, Alfred: Eino Palttera, Georg Germonit; Waldemar Staegemann. Die Vorstellung beginnt nicht, wie ursprünglich bekanntgegeben, 8 Uhr, sondern bereits um 7 Uhr.  
Königl.liches Schauspielhaus. Für die zweite Hälfte der Spielzeit, vom Januar 1918 ab, sind folgende Aufführungen in Aussicht genommen: „Alkestis“, Tragödie von Robert Precht; „Gewitter“, Schauspiel von Alexander Jinn; „Galathea“, Lustspiel von Waldemar Kauter; „Die Höhe des Gefühls“, Spiel von Max Fied; „Seeschlacht“, Drama von Reinhard Goering, und „Leben und Tod der ehrlichen Frau Schlampe“, Komödie von Christian Reuter (die letzten drei Werke in Vormittags-Vorstellungen). — Zum ersten Male aufgeführt werden: „Kaiser Heinrich VI.“, Trauerspiel von Christian Dietrich Grabbe; „Menschenfreunde“, Schauspiel von Richard Demmel; „Die dunkle Stadt“, Schauspiel von Paul Enderling; „Schuld und Tugend“, Komödie von Herbert Hauptmann, und „Einen Jux will er sich machen“, Poese von Johann Neukron. — Neu einstudiert werden: „Don Carlos“ und „Wilhelm Tell“ von Schiller, „Iphigene auf Tauris“ von Goethe. — Für den Dezember dieses Jahres sind die Aufführungen der satirischen Komödie „Die verhängnisvolle Gabel“ von August Graf v. Platen (Vormittagsvorstellung), die Erstaufführung des Weihnachtsmärchens „Der achtefte Vater“ von Emil Alfred Herrmann und des Lustspiels „Meine Frau, die Hofschaupielerin“ von Alfred Müller und Volker Sachs, sowie die Neueinstudierung von Goethes „Clavino“ vorzusehen.  
2\* Central-Theater. Die Ausgrabung von Richard Wences „Nanon“ hat unlängst am Charlottenburger Opernhaus viel Erfolg gehabt. Dadurch ist wohl die Direction unseres Central-Theaters veranlaßt worden, es auch einmal wieder mit der ziemlich genau vierzig Jahre alten Operette zu versuchen. So recht will zwar die in die galante Umwelt des französischen Sonnenkönigs führende Handlung zur Tagesstimmung nicht passen, und der stark abfallende dritte Akt freit mit seiner Satire auf die Frömmelerei der Maintenon für unseren Geschmack sogar nahe an Verletzung

## Die innere Lage in Deutschland.

Der „Berl. Volkst.“ meldet: Die Verhandlungen, die am Mittwoch die Staatssekretäre Graf v. Bredow und Freiherr v. Kühlmann mit den Vertretern der Wehrheitspartei geführt haben, schienen zu einem gewissen Abschluß gekommen zu sein. Beide Herren haben dem Reichskanzler die Vorschläge aus den interfraktionellen Besprechungen unterbreitet. Graf v. Bredow wird — vorausichtlich — heute (Donnerstag) die Vertreter der Parteien persönlich empfangen, um sich mit ihnen auszusprechen. Unser Gewährsmann versichert, die Beteiligten hätten den Eindruck gewonnen, daß eine gute Lösung der Krise bevorstehe. — Graf v. Bredow hat seine Abreise nach München auf heute (Donnerstag) verschoben.  
In Mitteilungen, die dem „Berl. Volkst.“ von national-liberaler Seite zugehen, wird bestätigt, daß die Parteienführer eifrig bemüht waren, die neuerdings hervorgetretenen Schwierigkeiten zu überwinden. Die Parteien wollten unter allen Umständen die Krise beenden. Auch die fortschrittliche Volkspartei zeigte sich bereit, nachzugeben. Ein Haupthindernis bestünde in der Person Delfinsfors. Dennoch aber geben sich die Parteienführer der Hoffnung hin, die Krise zu lösen, und die Komposition Delfinsfors-Friedberg-v. Payer scheint noch immer im Bereiche der Möglichkeit zu liegen. Kühlmann habe auch am Mittwoch wieder die Vermittlerrolle übernommen und sei eifrig bemüht gewesen, alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und die Lage zu klären.  
Wie aus einer Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung berichtet, sollen im Laufe des heutigen Donnerstags die Gehren von den Staatssekretären v. Kühlmann und Graf v. Bredow eingeleiteten neuen Verhandlungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Wehrheitspartei fortgesetzt werden. Auch sollen Besprechungen zwischen dem Grafen Delfinsfors persönlich und den Parlamentariern stattfinden. In politischen Kreisen besteht die Hoffnung, in einem befriedigenden Abschluß zu gelangen.

### Die Verhandlungen über die Ostfrage.

Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die Beratungen über die Ostfrage, die den Hauptabend vom Grafen v. Hertling in Berlin gebildet hatten, wurden im wesentlichen bereits Dienstag geschlossen. Die Meldungen mehrerer Blätter über ein abschließendes Ergebnis der Berliner Verhandlungen, wonach Kaiser Karl zum König von Polen und gleichzeitig Kaiser Wilhelm zum Herzog von Kurland und Litauen von Litauen proklamiert werden sollen, werden uns andrücklich als unrichtig bezeichnet. Tatsächlich scheint es zu sein, daß die Besprechungen über diese Punkte, und zwar hauptsächlich über die polnische Frage, ohne ein endgültiges Ergebnis geschlossen worden sind.  
Trotzdem wird der „Tägl. Rundsch.“ von angeblich zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß in dem Kronrat vom Montag auf Grund vorausgegangener Vereinbarungen zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Kühlmann und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Grafen v. Czernin die endgültige Lösung der polnischen Frage und im Zusammenhang damit die Entscheidung über die Zukunft Kurlands und Litauens beschlossen worden ist.  
Die Angaben der „Tägl. Rundsch.“, daß die Entscheidung bereits erfolgt sei, wird durch folgende Drahtmeldung des Wiener Mitarbeiters der „Kronzeitung“ in gewissem Sinne bestätigt:  
„Nach zuverlässigen Meldungen über die letzten Berliner Verhandlungen kann es als feststehend betrachtet werden, daß die Verständigung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn über die Lösung der polnischen Frage so weit gediehen ist, daß eine Einigung zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn erreicht wurde — und zwar scheint die Lösung der polnischen Frage in dem von Österreich gewünschten Sinne von den maßgebenden deutschen Kreisen angenommen worden zu sein.“  
Die „Köln. Volksz.“ glaubt, dazwischen melden zu können.

### Weitere Drahtmeldungen:

Folgen des Kohlenmangels in Holland.  
(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 8. Nov. Holland hat den Privat-Eisenbahn-Väterverkehr nach Deutschland eingestellt. Dieser Privatgüterverkehr ist nur noch auf die Schifffahrt angewiesen. Die Maßnahme hat keinerlei Spitze gegen Deutschland. Sie ist lediglich durch Kohlenmangel veranlaßt.

Einberufung der österreichisch-ungarischen Delegationen.  
Wien, 8. Nov. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht ein kaiserliches Handbireiben an den Minister des Auswärtigen und die beiden Ministerpräsidenten, durch das die Delegationen auf den 3. Dezember nach Wien einberufen werden.

Konstantinopel, 7. Nov. Sinaifront: Im Gesamtabschnitt und an der Küste brochen wiederholte Angriffe des Gegners unter blühenden Verlusten zusammen. Zwei englische Infanterie-Divisionen, die an unserem linken Flügel vorkamptierten, trafen auf heftigen Gegenangriff und wurden angefallen. An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. (W. T. B.)

## Der Ortsverein Dresden der Deutschen Vaterlandspartei

hielt gestern, Mittwoch, im Vereinshaus seine erste Mitgliederversammlung ab. Sie war ein verheißungsvoller Auftakt für die erfolgreiche Wirksamkeit des Vereins. Bilde doch der gute Besuch sowohl wie die geschlossene Stimmung, die in dem allen Geredern beifallenden Beifall zum Ausdruck kam, einen Beweis dafür, daß der Verein auch in Dresden zu einem festen Bollwerk geworden ist gegen alle schwächlichen Verzicht- und Verständigungsbestrebungen. Der 2. Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Kurt Philipp legte in seiner Begrüßungsansprache treffend dar, welche Gründe dazu geführt haben, die Vaterlandspartei ins Leben zu rufen, und wies die gegen sie gerichteten Verdächtigungen zurück. Die Vaterlandspartei stehe turmhoch über dem, was man sonst Partei nenne. Auch Fortschrittler und Sozialdemokraten hätten sich gemeldet. Jedermann sei willkommen, wenn er nur deutsch denke und fühle.

„Deutsche Grenzfragen im Osten“  
war das Thema, das Johann Generalleutnant Geiser, Berlin, mit großer Ueberzeugungskraft und hinreichender Berechnung entwickelte. Der Krieg habe gezeigt, daß die Grenzfrage im Osten zu einer ernsten Gefahr entwickelt habe. Es sei daher eine deutsche Lebensnotwendigkeit, diese Frage in einer Weise zu lösen, daß im Osten niemals wieder deutsches Land dem Feinde preisgegeben sei. Wichtig sei, daß die Grenzen Deutschlands und seiner Bundesgenossen sich nicht in einem Punkte mit dem wirklichen Rußland berühren, sondern wir von diesem getrennt seien durch einen Gürtel von Rußland zwangswise angelegterter Völkern, die alles andere sein wollten, als Rußland. Inland arbeite auf einen selbständigen Staat hin; die Ehen und Leiten streben nach der Autonomie. Diese Bewegung sehe man in Litauen und in Polen, bis zu den fernem Grenzgebieten des Kaukasus und der Ukraine. Von besonderer Bedeutung sei aber, daß in allen diesen Gebieten ein harter deutscher bodenkundiger Einfluß herrsche. Die deutsche Regierung sei seit der russischen Revolution Abwege gegangen. Sie habe die Russen beiseite, daß es möglich sei, mit dem neuen Rußland über Stockholm zum Frieden zu kommen, und dieser Irrtum sei fälschlich genährt worden durch die Entente. Zur Sicherung unserer Grenzen gebe es nur die Möglichkeit, die Nationalitäten zwischen uns und dem russischen Kernstaat in ihrer Separationsbewegung so kraftvoll zu härten, daß sie Vertrauen zu uns lassen und daß sie wie eine Reihe von Pufferstaaten wirken. Auch in der polnischen Frage sei die deutsche Politik Abwege gegangen. Der polnische Staat werde nicht ein Quentchen Dankbarkeit empfinden für das, was wir ihm geschenkt hätten. Was geschehen sei, könne nun nicht mehr redressiert werden. Man müsse daher fordern, daß gegenüber dieser neuen Belastung des Germanentums eine innere Stärkung des Deutschtums in Deutschland erfolge und daß weiter die Staaten zu einer nationalen Selbständigkeit erzogen würden, die im Gegenlag zu Polen Litauen, das seien Litauen und die Ukraine. Eine Industrialisierung Polens würde dahin führen, daß es seinen Einfluß in Rußland suche, wo es allein Abnehmer finden könnte; ein agrarisches Polen würde aber gezwungen sein, Anstoß an uns zu suchen. Daher müsse die deutsche Politik darauf gerichtet sein, daß Polen nicht industrialisiert werde, sondern in höchstem Maße ein landwirtschaftlicher Staat bleibe. Die polnische Grenzfestigung führe uns nun aber zu der entscheidenden deutschen Grenzfrage, der baltischen Küste. Von ihr hänge die Sicherung der gesamten Ostsee ab. Der Kampf um die baltische Küste werde nicht in erster Linie mit Rußland geführt, sondern in Wirklichkeit mit England, das nach der baltischen Küste strebe, um sich eine neue unmittelbare Verbindung nach Ostasien zu schaffen. Der sehr ausnahmefähige russische Markt werde auch nach dem Kriege das dankbarste Abgabegbiet für uns sein. Diesen wichtigen Markt jedoch wolle uns England durch den Besitz der baltischen Küste verammeln. Deshalb sei es eine deutsche Lebensnotwendigkeit, uns die baltische Küste zu sichern. Es komme dazu, daß wir dort auch das nötige Siedlungsland finden. Die Aufgabe unserer Politik müsse es sein, den Erfolgen der Heeresleitung entgegenzuwirken, dahin zu wirken, daß der russische Staat mit seinen elementaren Kräften der überlegenen Menschenmassen uns für ein Jahrhundert nicht mehr gefährlich werden könne. Um das zu erreichen, müsse das russische Anstich wieder nach Osten gerichtet werden. Das Mittel hierfür aber sei, wie erwähnt, die Schaffung einer Anzahl selbständiger Staatengebilde zwischen uns und Rußland. Dazu bedürfe es freilich eines offenen Bekenntnisses auf dieser Politik seitens der Reichsleitung. Der Status quo ante sei eine Torheit im Rindermund. Die Politik sei nicht die Kunst des Möglichen, sondern die Kunst, das Notwendige möglich zu machen. Daher müsse verlangt werden, daß die Regierung die Möglichkeit dazu schaffe, das Notwendige zu erreichen, um so mehr, als ihr das Segenreiche Heer die Wege dazu geebnet habe.  
Die 13stündigen, von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen riefen eine minutenlange Brause und Zustimmung hervor. — In der folgenden Aussprache wandte sich Sanitätsrat Dr. Panse gegen die gegen die Vaterlandspartei gerichteten Angriffe, und Sanitätsrat Dr. Kreiswirth richtete verbundene Worte besonders an die zahlreich erschienenen Frauen. Dr. Philipp teilte u. a. mit, daß der Dresdner Ortsverein, abgesehen von den in

das Feinste ausgearbeitet. In prächtiger Gegenständlichkeit kam prächtig das Scherz-Prekto. Feiselnde Einzelheiten, gleich wertvoll an diderischem Gehalte wie in der Kraft des Ausdrucks, brachte der Duz-Schlusssatz mit einer Endwirkung von bewundernder Kraft, helle Vegetierung auslösend. Als Froststau zu buchen ist weiterhin die Ausführung von Ferd. Scherz „Karnaval“, eines tollen Scherzes mit ergötlichen Einfällen, virtuos instrumentiert. Die bunten Bilder in flüssigem Wechsel fanden lebensvolle Gestaltung. Das Werk stellt höchste Ansprüche, denen reiflos entsprochen wurde. Unsere Philharmoniker mit ihrem tatensfrohen Leiter gewannen einen Aufschwung, der nur in Worte reiflicher Anerkennung zu fassen ist. Und dann entzückte Willy Burmeister, der Wundergeiger, als Künstler mit fabelhaftem Können in aller Welt angefaßt. Burmeister, die Violingröße der Gegenwart. Er spielte das Mendelssohn-Konzert. Hier schienen Wert und Wiedergabe für einander geschaffen. Diese verblüffende Leichtigkeit in der Gestaltung, namentlich im Eisenfuß des letzten Satzes, dieses sätze Dabinghaugen in weiden Linien dort, was das Gesangliche in den Vordergrund stellt ist! Von den Fertigkeiten möchte man bei diesem Künstler kaum sprechen. Vollkommen kann die Vogenführung nicht gedacht werden. Hierzu tritt die unbedingte Reinheit des Spiels auch bei ganz heißen Aufgaben. Kurzum, eine wahrhaft blendende Erleuchtung. Burmeister wurde gefeiert. Die sterbliche Anmut seines Weistenspiels trat bei Wiedergabe Annensfälliger Kleinigkeiten autage, dabei eine allerliebste Serenade eigener Erfindung, die in einfacher harmonischer Fassung nicht überließ an gedanklichem Gehalte sind, die aber durch das Wie der Ausführung einen Sieg auf ganzer Linie bedeuteten. Wiedergabe und Zugabe sind bei den Burmeister-Bearbeitungen unvermeidlich. Noch Vagantins Opernata-Variationen, ebenfalls von Burmeisters Hand um überraschende Wirkungen nicht unwesentlich bereichert, nahm der Beifall kühnsten Charakter an. In lebenswärtiger Bereitwilligkeit hat sich der Künstler bereit erklärt, im heutigen Volks-Sinfonie-Konzerte mitzumischen und zugunsten der Orchester-Unterstützungskasse auf jedes Entgelt zu verzichten. Auch das sei ihm besonders gedankt. E. P.

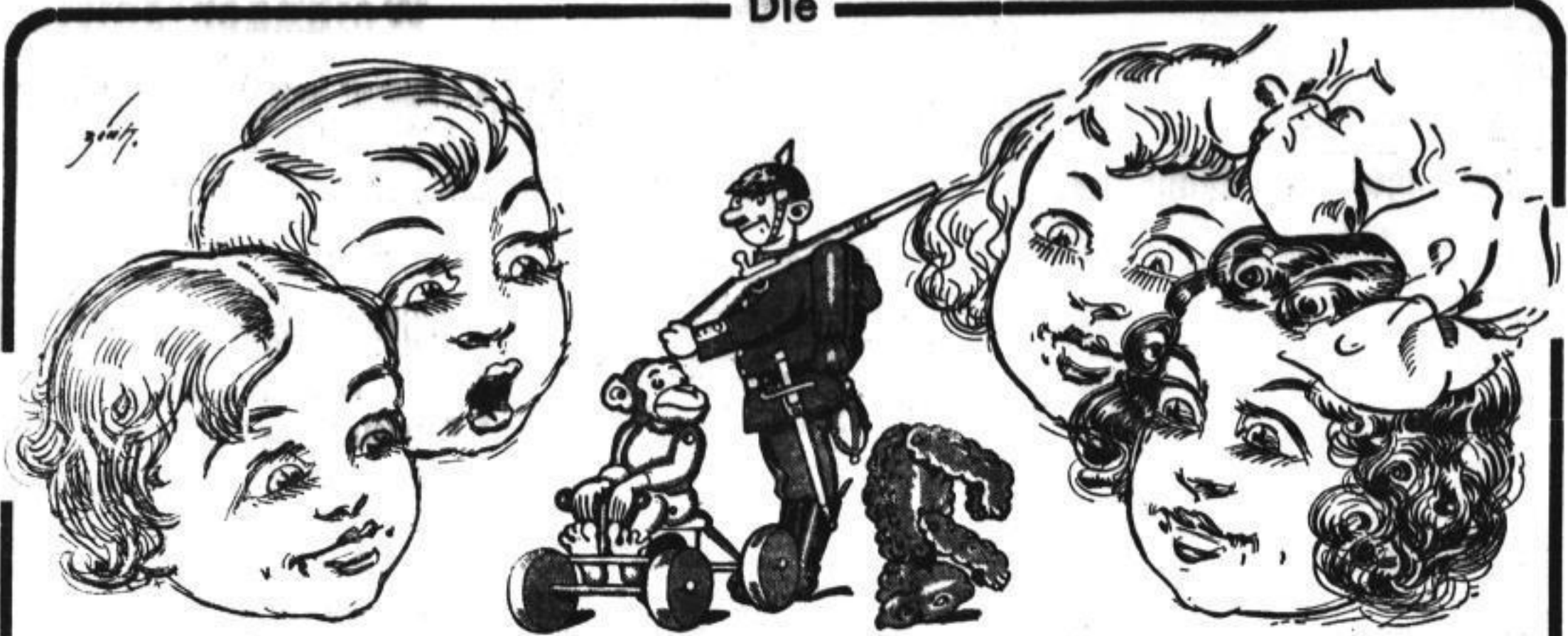
4\* Die Gesellschaft für Literatur und Kunst vermittelt gestern ihren Mitteln und Gästen in der ersten musikalischen







Die



# Weihnachts-Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Neue große Sonderabteilungen:

Puppen



Jugendschriften



Bilder

Bilder-  
Bücher

## Residenz Kaufhaus

Märchen-  
Bücher

24. Nov. Palmengarten: Liederabend Lotte Kreisler. Karten: Residenz-Kaufhaus, Theaterkasse.

Festtag, 9. Nov. 1917 Nr. 309

**Schrägrostfeuerungen**  
für Dampfessel und Lokomotiven für  
**Rohbraunkohlen**  
können sofort liefern  
Spezialwert Thost'scher Feuerungsanlagen, G. m. b. H.,  
Stwidan 1. St.

### Saatkartoffeln,

vom Landeskulturrat anerkannt:  
**Gertrud, I. Nachbau, à Ztr. 10,50 M**  
**Wohlmann 34, à Ztr. 9,50 M**  
in Rübenfeldern, auch Rabungen.  
Bestellungen erbitte bis spätestens 15. November.  
**K. Zieger, Rittergut Oberreinsberg,**  
Post Reinsberg, Sa.

### Saatkartoffel-Verkauf.

**Cimbals Max Eyth,**  
**Wohlmann 34,**  
**Cimbals Wohlmann,**  
**Modrows Industrie,**  
Auf der Höhe.

Dieselben sind gesund, auf Sandboden gewachsen und vom  
Landeskulturrat anerkannt. Bestellungen nimmt bis 15. Novbr.  
für Herbst- und Frühjahrslieferung zu den festgel. Richtpreisen an  
**Rittergut Strauch, Post und Bahnstation**  
**Otto Kühn, Sachter.**

Von der Landwirtschaftskammer anerkannt

### Saatkartoffeln,

**Wohlmann, Preis 8 M,**  
**Deodara, Beseler,**  
gibt zu den festgelegten Höchstpreisen ab  
**Saatzwirtschaft Rittergut Schönwaldau,**  
Preis Schönau, Rathsch, Bez. Liegnitz.

### Saatkartoffeln

aus der Provinz Posen vermittelt  
für Behörden und Landwirte:  
**Paul Hiltbrandt,**  
Dresden-N., Rüdigerstraße 10.

### 20000 Ztr. Runkelrüben

in Ladungen offeriert  
**Franz Burkhardt,**  
Staudin, Fernsprecher 46.

### Haare

**Garbmanufaktur**  
früher Schloßstraße, jetzt  
Wilhelmsstraße Str. 40, 2.

### Trauerhüte

Auswahlendung  
bereitwilligst durch  
fachkundiges Personal.  
Telephon 19077.

### H. Hensel

Zinzendorfstr. 51,  
Prager Strasse 25.

**Damen-Leib- und Monatsbinden**  
Gesundheitkorsetts, Hüftformer,  
Brusthalter, Kinderleibchen,  
Büsets, Beinbinden jeder Art,  
Gummianterlagen, Gummisauger  
Friedens-Qual., Windelböden,  
Neuhauben in Badehauben.  
Nur erstklassige Fabrikate empfiehlt

**Maria Lindner**  
Ringstrasse 25  
zwischen Rathhausplatz u. Marktplatz.

### Landständische Bank des Königl. Sächs. Markgraftums Oberlausitz, Filiale Dresden.

Garantiert von den Landständen | Unter der Oberaufsicht der  
der Sächs. Oberlausitz. | Königl. Sächs. Staatsregierung.  
Bareinlagen bei der Bank und Anlagen in deren Lausitzer Pfand- und  
Kreditbriefen gelten als **mündelsicher.**

Die Bank empfiehlt sich  
zur **Gewährung von Darlehen** gegen Verpfändung von Wert-  
papieren zu den jeweiligen Bedingungen,  
zum **An- und Verkauf von Wertpapieren** und fremden Geldsorten,  
zur **Annahme und gebührenfreien Besorgung** von Zeichnungen auf alle neu-  
eingeführten Werte,  
zur **Einsendung billiger Zins- und Gewinnanteilscheine,**  
zur **Eröffnung von laufenden Rechnungen** und Einlagebüchern,  
zur **Annahme von Spargeldern** zur Verzinsung,  
zur **Eröffnung eines Scheckverkehrs**,  
zur **Anfertigung von Wertberechnungen u. Verteilungsplänen** bei Erbschaften,  
sowie von Berechnungen des Vermögens u. Einkommens zu Steuerzwecken.

Abdrucke der Bedingungen werden an den Schaltern der Bank —  
**Pfarrgasse 5, Ecke Ringstrasse** — kostenlos ausgegeben, auf  
Verlangen auch portofrei zugesandt.



### Feldgraue Grund- und Deckfarbe

in überragender Güte  
am sofort lieferbar

**Wilhelm Süring**  
Lackfabrik, Dresden-Reick  
Fernsprecher 21 105, 21 135

### Züchtige Dreher oder Pilsdreher

für 7,6 cm - Geschosse  
sofort geliebt.  
**Waidmühlensche Fabrik**  
Reitbahnstr. 18.

### Kalkmergel

mit etwas Stickstoff-Kieselsäuregehalt,  
mit Vorteil im Herbst u. Winter  
unterzuwenden (ausgezeichnet. Un-  
krautvergiftungsmittel).

### Torfkorde,

gebrannten Kalk in Stücken  
sowie in gemahl. Zustande, legt,  
loste, sowie in Papierfäden liefert  
sofort **H. M. Trepte, Arn-  
dorf 1. G.** Tel. Radeberg 829.

### Wegen nötigen Bedarfs!

Zahle sehr gute Preise für  
**Möbel,**  
Federbetten, Rohhaar, Bindfaden.  
**Vangermann, Gr. Bräutigam, 11, 1.**  
Eingang Quergasse. Tel. 17292.

**Brillanten, Perlen,**  
Wanduhren laßt Juwelier  
**William Hager jr., Schloßstr.**

**Möbelreparaturen**  
aller Art übernimmt noch  
**Menzner, Holbeinstraße 8.**  
Bestellungen erbitte schriftlich,  
da selten zu Hause.

**Grog,**  
alkoholfrei, festes Süß, in  
Aroma,  
**Bitterer,**  
alkoholfrei, aus Kräutern und  
Wurzeln hergestellt, sehr be-  
förmlich, in Flaschen u. 1/2-  
Litraschen, empfiehlt für Heeres-  
verwaltungen, Logarette, Ranti-  
nen, Lebensmittelgeschäfte usw.  
**Hermann Schaupt,**  
Dresden-N., Mosenstr. 17.

### Weissweine.

- 1916er Riersteiner.
- 1915er Schloß Bodelheimer.
- 1915er Hambacher.
- 1915er Ebernburger Riesling.
- 1915er Dienheimer Gahlen.
- 1915er Ungsteiner Schneid.
- 1915er Martiniheimer Riesling.
- 1915er Delbesheimer Petershöhe.
- 1915er Guntersblumer Reumweg.
- 1915er Kolltadter Reisenberg.
- 1915er Kolltadter Gauberg.
- 1915er Altheimer Goldberg.
- 1914er Dürtheimer Post.
- 1915er Königsbacher Gaidböhl.
- 1915er Wachenheimer Altenberg.
- 1915er Wachenheimer Bamber.
- 1915er Keller Weingrube (Rösel).
- 1915er Schloß Bodelheimer Riesling.
- 1915er Hochheimer Raber.
- 1915er Rauensteiner Hühnerberg.
- 1915er Guntersblum. Himmelthal.
- 1915er Guntersblum. Oberer Gäh.
- 1915er Raxinger Mosenberg (Rösel).
- 1915er Tritzenheimer Laurentius-  
berg (Rösel).
- 1914er Oranher Stablag (Rösel).
- 1915er Riersteiner Domthal.
- 1915er Uersig. Witzgärt. (Rösel).
- 1915er Erdener Treppchen Natur  
(Rösel).

### Rotweine.

- 1915er Oberingelheimer.
- 1911er Ostersheimer.
- 1913er Fronsak.
- 1911er Chat. Pomys.
- 1911er Chat. Latour de Mons.
- 1911er Chat. Grand Pury Lacoste.

### Carl Bauch,

Pirna, Reitbahnstraße 2.

### Wein- und Sektkorke,

gebr. u. neue, laßt zu Höchstpreis.  
**Korkezentrale,**  
**Gruner Straße 22, 1.**

Verantwortlicher Schriftleiter:  
**Karl Hensel** in Dresden.  
(Scheidt.) 465 bis 6 Uhr nachm.